



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

Frankfurt am Main, 28. Oktober 1999

Sperrfrist:

Donnerstag, 28. Oktober 1999, 11.00 Uhr EZB-Zeit (MEZ)

Pressemitteilung

DIE ZAHLUNGSBILANZ DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS

(Angaben für August 1999)

Neben den Schlüsselaggregaten der Zahlungsbilanz für August enthält diese Pressemitteilung ausführlichere und revidierte Zahlungsbilanzdaten für das zweite Quartal 1999 sowie Revisionen für das Jahr 1998. Die Angaben für das zweite Quartal dieses Jahres enthalten eine Aufschlüsselung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie eine zusätzliche Aufgliederung der Kapitalbilanz nach Sektoren und Instrumenten. Die vollständigen revidierten Daten werden im EZB-Monatsbericht November veröffentlicht.

Der Leistungsbilanzüberschuß des Euro-Währungsgebiets belief sich im August 1999 auf 1,5 Mrd EUR und war damit 2,8 Mrd EUR niedriger als im August 1998 (4,3 Mrd ECU). Wie in den vorangegangenen Monaten war dieser Rückgang auf einen geringeren Überschuß im Warenhandel zurückzuführen, außerdem passivierte sich die Dienstleistungsbilanz. Dagegen hat sich der Saldo sowohl bei den Vermögenseinkommen als auch bei den Laufenden Übertragungen gegenüber August 1998 leicht verbessert. In den ersten acht Monaten des Jahres 1999 betrug der Leistungsbilanzüberschuß 36,4 Mrd EUR; er war somit 9,1 Mrd EUR niedriger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Der Überschuß im Warenhandel des Euro-Währungsgebiets ging im August auf 7,0 Mrd EUR zurück, verglichen mit 9,0 Mrd ECU im August 1998. Dies war weitgehend darauf zurückzuführen, daß die Wareneinfuhren gegenüber August 1998 um 3,6 Mrd EUR gestiegen sind. Die

Warenausfuhren erhöhten sich im August um 1,6 Mrd EUR gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat, nachdem sie sich im bisherigen Jahresverlauf im Vergleich zum Vorjahr fast durchgehend abgeschwächt hatten. Während somit der Wert der eingeführten Waren in den ersten acht Monaten dieses Jahres nur 0,5 Mrd EUR geringer war als vor Jahresfrist, ging der Wert der ausgeführten Waren um 13,6 Mrd EUR zurück.

Die Dienstleistungsbilanz wies im August ein Defizit in Höhe von 1,1 Mrd EUR auf, verglichen mit einem Überschuß von 0,1 Mrd ECU im selben Monat des Jahres 1998, und setzte somit die Entwicklung der vorangegangenen Monate dieses Jahres fort. Im Zeitraum Januar bis August 1999 verzeichnete der Dienstleistungsverkehr ein Defizit in Höhe von 3,4 Mrd EUR, gegenüber einem Überschuß von 1,1 Mrd ECU im gleichen Zeitraum 1998. Das im August registrierte Defizit bei den Laufenden Übertragungen in Höhe von 4,8 Mrd EUR und der bei den Vermögenseinkommen ausgewiesene Überschuß von 0,4 Mrd EUR stellen im Vergleich zum August letzten Jahres nur geringe Veränderungen dar. Im Gegensatz dazu war in diesen Teilbilanzen in den ersten acht Monaten 1999 ein Rückgang der Passivsalden um 3,3 Mrd EUR bzw. 5,1 Mrd EUR gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum zu verzeichnen.

Wie aus den zusätzlichen Informationen, die nun für das zweite Quartal 1999 zur Verfügung stehen, hervorgeht, war das im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen verzeichnete geringe Defizit wie schon im ersten Quartal auf einen Minussaldo bei den Vermögenseinkommen zurückzuführen, der durch den Überschuß bei den "Erwerbseinkommen" nur zum Teil ausgeglichen wurde. Der größte Teil des Defizits bei den Vermögenseinkommen im zweiten Quartal 1999 war den Erträgen aus Wertpapieranlagen zuzuschreiben (-7,8 Mrd EUR).

Die Bilanz der Vermögensübertragungen schloß im August 1999 mit einem Überschuß in Höhe von 0,6 Mrd EUR, verglichen mit 1,5 Mrd ECU ein Jahr zuvor. Auch der Überschuß der ersten acht Monate dieses Jahres fiel mit 7,5 Mrd EUR etwas niedriger aus als im Vergleichszeitraum 1998 (8,5 Mrd ECU).

In der Kapitalbilanz beliefen sich die Nettoabflüsse bei den Direktinvestitionen im August auf 5,9 Mrd EUR und lagen damit knapp über ihrem Niveau vom Juli (5,7 Mrd EUR) und deutlich unter dem im Juni und Mai verzeichneten Niveau von etwa 19 Mrd EUR. Von Januar bis August 1999 kam es bei den Direktinvestitionen zu Nettoabflüssen in Höhe von insgesamt 79,7 Mrd EUR, gegenüber 39,6 Mrd ECU im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die Zahlen für die ersten acht

Monate des laufenden Jahres spiegeln sowohl höhere Direktinvestitionen von Ansässigen des Euro-Währungsgebiets außerhalb des Euroraums (122,5 Mrd EUR, gegenüber 93,8 Mrd ECU) als auch geringere Direktinvestitionen von Gebietsfremden im Eurogebiet (42,8 Mrd EUR, verglichen mit 54,2 Mrd ECU) wider.

Im Bereich der Wertpapieranlagen kam es im August im dritten Monat in Folge zu Nettozuflüssen (1,8 Mrd EUR, nach 3,0 Mrd EUR und 7,9 Mrd EUR im Juli bzw. Juni), während in den ersten fünf Monaten des Jahres erhebliche Nettoabflüsse in Höhe von insgesamt 69,6 Mrd EUR verzeichnet worden waren. Die Nettokäufe von Wertpapieren des Euro-Währungsgebiets durch Gebietsfremde – dabei handelte es sich, wie im Juli, hauptsächlich um Geldmarktpapiere – beliefen sich im August auf 22,5 Mrd EUR; die Investitionen in Dividendenwerte und Anleihen blieben gedämpft. Im August erwarben Ansässige des Eurogebiets auch deutlich weniger Anleihen im Ausland als in den Monaten zuvor. Dennoch kam es in den ersten acht Monaten des Jahres im Bereich der Wertpapieranlagen zu Nettoabflüssen in Höhe von 56,9 Mrd EUR, verglichen mit 32,9 Mrd ECU im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Aus der sektoralen Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen der Aktivseite, die jetzt für das zweite Quartal 1999 zur Verfügung steht, wird ersichtlich, daß der größte Anteil der Nettokäufe im Ausland von Anlegern vorgenommen wurde, die weder dem Sektor der MFIs noch den öffentlichen Haushalten zuzuordnen sind.

Bei den übrigen Positionen der Kapitalbilanz beliefen sich die Nettozuflüsse aus Transaktionen mit Finanzderivaten im August auf 1,5 Mrd EUR, beim „übrigen Kapitalverkehr“ waren in diesem Monat Nettozuflüsse von 34,9 Mrd EUR zu verzeichnen, was in erster Linie auf den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten des MFI-Sektors gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet zurückzuführen war. Die Währungsreserven verringerten sich im August um 0,5 Mrd EUR.

Der Restposten betrug im August –35,0 Mrd EUR und in den ersten acht Monaten dieses Jahres kumuliert –11,9 Mrd EUR.

Anhang 1 dieser Pressemitteilung enthält vom Eurosystem erstellte Statistiken zur Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets. Die Methodik hierfür wurde in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission (Eurostat) entwickelt, die die Zahlungsbilanz für die Europäische Union veröffentlicht. Diese Statistiken werden von der EZB anhand der von den Ländern des Euro-Währungsgebiets gemeldeten Zahlen zu Transaktionen mit Ländern außerhalb des Eurogebiets errechnet. Detaillierte methodische Erläuterungen zur Zahlungsbilanzstatistik des Euro-Währungsgebiets sind auf der Internetseite der EZB abrufbar.

Auf der Grundlage neuer Informationen hat die EZB die monatlichen Schlüsselaggregate der Zahlungsbilanz für das zweite Quartal 1999 (Anhang 2) sowie das Gesamtjahr 1998 (Anhang 3) revidiert. Vor allem infolge der Revision der Daten zur Warenhandels- und Dienstleistungsbilanz vom zweiten Halbjahr 1998 wurde der Leistungsbilanzüberschuß für das vergangene Jahr um 6,7 Mrd ECU auf 60,3 Mrd ECU nach unten revidiert. Der Leistungsbilanzüberschuß für das zweite Quartal 1999 wurde geringfügig auf 14,8 Mrd EUR revidiert.

Die Kapitalbilanz für das zweite Quartal 1999 wurde von -0,8 Mrd EUR auf -28,3 Mrd EUR revidiert, hauptsächlich dadurch bedingt, daß die Zuflüsse in der Bilanz des „übrigen Kapitalverkehrs“ nach unten korrigiert wurden. Eine weitere größere Revision für das zweite Quartal 1999 bestand in einer beträchtlichen Verringerung des Negativsaldos bei den Wertpapieranlagen (7,0 Mrd EUR gegenüber 36,8 Mrd EUR), die vor allem erhöhte Zuflüsse bei den Verbindlichkeiten widerspiegelte.

Europäische Zentralbank

Presseabteilung

Kaiserstrasse 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: <http://www.ecb.int>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ZAHLUNGSBILANZ DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS⁽¹⁾
(Mrd EUR)

Anhang 2

	1999 Q2		Saldo
	Einnahmen	Ausgaben	
LEISTUNGSBILANZ	324,0	309,2	14,8
<i>Warenhandel</i>	193,1	168,2	24,8
<i>Dienstleistungen</i>	59,3	59,1	0,2
<i>Erwerbs- und Vermögenseinkommen</i>	56,8	57,8	-0,9
<i>Erwerbseinkommen</i>	2,3	1,3	1,0
<i>Vermögenseinkommen</i>	54,5	56,5	-2,0
<i>aus Direktinvestitionen</i>	12,7	8,1	4,6
<i>Erträge aus Beteiligungskapital</i>	11,5	7,0	4,5
<i>Zinsen</i>	1,2	1,1	0,1
<i>aus Wertpapieranlagen</i>	16,2	24,1	-7,8
<i>Einnahmen aus Dividendenwerten</i>	3,4	10,9	-7,5
<i>Zinsen</i>	12,9	13,1	-0,3
<i>Anleihen</i>	12,3	12,5	-0,2
<i>Geldmarktpapiere</i>	0,6	0,7	-0,1
<i>Übrige Vermögenseinkommen</i>	25,5	24,3	1,3
<i>Laufende Übertragungen</i>	14,8	24,2	-9,3
VERMÖGENSÜBERTRAGUNGEN	4,6	1,2	3,4
	<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>	<i>Saldo</i>
KAPITALBILANZ⁽²⁾			-28,3
DIREKTINVESTITIONEN			-52,6
<i>Außerhalb des Euro-Währungsgebiets</i>			-76,9
<i>Im Euro-Währungsgebiet</i>			24,3
WERTPAPIERANLAGEN	-85,6	78,6	-7,0
<i>Dividendenwerte</i>	-40,9	31,3	-9,6
<i>Eurosystem</i>	0,0		
<i>Öffentliche Haushalte</i>	-0,3		
<i>MFIs (ohne Eurosystem)</i>	-3,0		
<i>Übrige Sektoren</i>	-37,7		
<i>Schuldverschreibungen</i>	-44,7	47,3	2,6
<i>Anleihen</i>	-52,5	33,7	-18,9
<i>Eurosystem</i>	0,8		
<i>Öffentliche Haushalte</i>	-0,3		
<i>MFIs (ohne Eurosystem)</i>	-10,5		
<i>Übrige Sektoren</i>	-42,5		
<i>Geldmarktpapiere</i>	7,8	13,7	21,5
<i>Eurosystem</i>	0,5		
<i>Öffentliche Haushalte</i>	-0,5		
<i>MFIs (ohne Eurosystem)</i>	1,1		
<i>Übrige Sektoren</i>	6,6		
FINANZDERIVATE (Saldo)			-0,6
ÜBRIGER KAPITALVERKEHR	1,0	24,4	25,3
<i>Eurosystem</i>	4,4	0,0	4,4
<i>Finanzkredite und Bankguthaben</i>	4,3	0,0	4,3
<i>Sonstige Aktiva/Passiva</i>	0,1	0,0	0,1
<i>Öffentliche Haushalte</i>	3,9	-2,9	1,0
<i>Handelskredite</i>	-0,1	0,0	-0,1
<i>Finanzkredite und Bankguthaben</i>	5,7	-2,7	3,0
<i>Sonstige Aktiva/Passiva</i>	-1,8	-0,2	-2,0
<i>MFIs (ohne Eurosystem)</i>	8,2	19,4	27,7
<i>Finanzkredite und Bankguthaben</i>	9,1	18,4	27,4
<i>Sonstige Aktiva/Passiva</i>	-0,8	1,1	0,2
<i>Übrige Sektoren</i>	-15,6	7,8	-7,8
<i>Handelskredite</i>	-6,2	-2,9	-9,1
<i>Finanzkredite und Bankguthaben</i>	1,4	9,6	11,1
<i>Sonstige Aktiva/Passiva</i>	-10,8	1,0	-9,7
WÄHRUNGSRESERVEN	6,6		6,6
<i>Monetäre Goldreserven</i>	0,0		0,0
<i>Sonderziehungsrechte</i>	-1,1		-1,1
<i>Reserveposition im IWF</i>	0,8		0,8
<i>Devisenreserven</i>	6,8		6,8
<i>Bargeld und Einlagen</i>	-7,0		-7,0
<i>Bei Währungsbehörden und der BIZ</i>	-4,6		-4,6
<i>Bei MFIs</i>	-2,4		-2,4
<i>Wertpapiere</i>	13,8		13,8
<i>Dividendenwerte</i>	0,0		0,0
<i>Anleihen</i>	11,0		11,0
<i>Geldmarktpapiere</i>	2,8		2,8
<i>Finanzderivate</i>	0,0		0,0
<i>Sonstige Forderungen</i>	0,1		0,1
RESTPOSTEN			10,1

Quelle: EZB.

1) Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2) Zuflüsse (+); Abflüsse (-). Aktiva: Zunahme (-); Abnahme (+).